

Arche gebracht und an jener Stelle des Glimmerspiegels feierlich versenkt, die für Getty, wie wir wissen, als das Grab ihrer Mutter ein oft besuchter Wallfahrtsort gewesen.

### Neuntes Kapitel.

#### Auf Urlaub.

Während die Arche langsam nach dem Kastell zurücksegelte, saß Getty immer noch im Vordertheil des Fahrzeugs und blickte traurig in das Wasser hinab, das neben der Leiche ihrer Mutter nun auch die des Mannes barg, den sie solange für ihren Vater gehalten hatte. Wah stand ruhig an ihrer Seite, ohne ihr Trost zusprechen zu wollen: die Sitten ihres Volkes geboten ihr Zurückhaltung, und ihr Charakter, der sich uns schon öfter in gutem Lichte gezeigt, legte es ihr nahe, ihre Teilnahme mehr durch Handlungen als durch Worte zu beweisen. Chingachgook bewahrte seine ernste Häuptlingswürde, und sah er auch wie ein wilder Krieger aus, so wohnte doch in seinem Innern ein warmes Mitgefühl. Als nun Judith, mit einem Anliegen, wie es schien, zu ihrer Schwester trat, entfernte sich der Delaware mit seiner Verlobten, um sich zu Hurry ans andre Ende der Fährre zu begeben.

„Liebe Schwester,“ begann Judith, „laß uns das Kanoë nehmen und uns eine Strecke von der Arche entfernen, damit wir vertraulich und ungestört miteinander reden können.“ Getty war bereit dazu, und sobald die beiden Waisen allein waren, nahm Judith wieder das Wort: „Es kommt jetzt darauf an, uns klar zu machen, was wir Aermsten in Zukunft anfangen sollen.“ — „Wenn wir auch nicht Tom Gutters Töchter sind,“ erwiderte Getty, „so wird uns doch niemand unser Recht auf sein Eigentum streitig machen. Wir haben das Kastell und die Arche und die Kanoës, haben den See und die Wälder, wie bisher, und was kann uns verhindern, hier zu bleiben und in der alten Art weiterzuleben?“ — „Nein, nein, arme Getty, das kann nicht geschehen. Hatte schon der Vater Mühe genug, sich auf dem See zu behaupten, wie sollte es uns armen Mädchen gelingen? Wir müssen die Einöde verlassen und uns an unsersgleichen in der Kolonie anschließen.“ — „Es thut mir leid, das zu hören, Judith,“ erwiderte die Schwachsinnige, indem sie ihren Kopf vorbeugte und bekümmert ins Wasser hinabsah. „Ich möchte lieber hier bleiben, wo ich mein